

Protokoll der konstituierenden StuPa-Sitzung 27.09.2016



Redebeiträge sind gekürzt und nicht wörtlich wiedergegeben.

Anwesenheit:

StuPa-Mitglieder		AStA-Mitglieder (kommissarisch)	
BEAT	Didem Demir Leo Peters René Wolf Luise Milsch	Robert Barsch Sonja Bauer Didem Demir Till Hainbach	<i>Nicht anwesend</i> <i>Zurückgetreten</i>
Juso-HSG	Lena Cociani <i>Entschuldigt</i> Torsten Berger Lara Hanner	Christin Hartmann Sandra-Diana Heidbrecht Viola Milke	<i>Nicht anwesend</i> <i>Nicht anwesend</i> <i>Nicht anwesend</i>
Grüner Campus	Sonja Bauer Corinna Jonas Leo Vermeulen Marei Frener	Florian Rumprecht René Wolf Julia Zimmermann	
Die LINKE.SDS	Friederike Martin Katharina Schmidt Nora Fritzsche Dominik Rörig	Gäste	
JumpUP	Trystan Stahl <i>Entschuldigt</i> Raoul Schramm <i>Nicht anwesend</i>	Anna Sophie Kläser Jessica Obst Laura Kopp Lucas Hoffmann Lukas Zechner Melina Zöllner	
RCDS	Ohle Zyber <i>Entschuldigt</i> Laura Löpelt	Nicolai Kowalewski Veronika Krotki Holger Raschke Bartosz Walenda Vincent Heßelmann Matthias Wernicke Alexander H.W. Lindemann Max Schroetter Steffen Kötte	
UP.rising	Johannes Wolf Kirstin Heidler Sven Köhler Jan Mattfeld Wenzel Pünter		
f.U.c.K. U.P.	Florian Rumprecht		
Gemeinsam für Griebnitzsee	Sebastian Schulte Anna Melnik		

Redeleitung: René Wolf

Redeliste: René Wolf

Protokoll: Sven Köhler

Sitzungsraum: I.09.1.02 (Neues Palais)

Sitzungsbeginn: 19:10

TOP 1: Begrüßung

Das Präsidium stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

René erklärt die doppelt-quotierte Redeliste nach §9 der StuPa-GO und das Ersterederecht.

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung

Didem Demir: **Änderungsantrag** zu TOP 7 AStA-Wahl: Bitte zuerst die Kandidaten vorstellen und anschließend die Wahl über Struktur.

Zudem wird gewünscht die Anträge mit Gästen (TOP 6) vor den Berichten zu verhandeln.

Abstimmung über den Änderungsantrag

14 Dafür, 0 Dagegen, 6 Enthaltungen

19:20 Sonja Bauer betritt die Sitzung

Abstimmung über die geänderte Tagesordnung

20 Dafür, 0 Dagegen, 1 Enthaltung

Tagesordnung angenommen

Sven Köhler: Das Protokoll in der Sitzungsmappe berücksichtigt eure Anmerkungen. Zusätzlich habe ich vor der Sitzung noch eine Mail von Matthias Wernicke erhalten, die hier noch nicht abgedruckt wurde. Gibt es weitere Anmerkungen?

Anna Melnik: Ich hatte schon mit Sven auf kurzem Dienstweg dies besprochen: Bitte haltet die Protokolle wortgenauer. Bei Sebastian und mir waren sie teilweise stark gekürzt und teilweise inhaltlich falsch.

Sven Köhler: Dies ist Grund, warum über dem Protokoll steht "Redebeiträge sind gekürzt und nicht wörtlich wiedergegeben." Die E-Mails mit Bitten um Anmerkungen sind genau dazu da um Fehler zu vermindern.

Abstimmung über Annahme des Protokolls

18 Dafür, 0 Dagegen, 3 Enthaltungen

TOP 3: Nachwahl Präsidium

Johannes Wolf: Ich schlage Wenzel Pünter vor.

Sonja Bauer: **GO-Antrag auf Vertagung**. Wir haben heute viel zu tun und wollen gern so schnell wie möglich fertig werden.

Sven Köhler: **Gegenrede**. Die Präsidiumsarbeit, gerade auch auf dieser Sitzung sollte besser von drei Personen übernommen werden.

Abstimmung über Vertagung

11 Dafür, 9 Dagegen, 1 Enthaltung

Vertagt

TOP 5: Anträge

TOP 5.1: Webseite Sowjetisches Erbe

Holger Raschke stellt den Antrag in Vertretung für Christian Theuerl vor.

Sonja Bauer: Wir haben Ende des Semesters und des Haushaltsjahres, somit ist nur noch wenig Geld übrig. 1640 € stehen noch zur Verfügung für Studi-Projekte. Im KuZe-Topf ist noch einiges übrig, sehr viel für Sportförderung. Wir können die beantragten Beträge senken, oder die Anträge verschieben.

Holger Raschke: Wenn ihr das verschiebt, können wir dennoch heute alle offenen Fragen klären?

Allgemeine Zustimmung

Dominik Rörig: Die genannten Hotspots gehören ja meistens schon zu Stiftungen oder zu Gedenkstätten im Bund. Als Geschichtsstudent weiß ich: Es gibt schon dazu vieles im Internet. Warum brauch ich noch eine einzelne Webseite, wenn es schon die Information verteilt gibt.

Holger Raschke: Solche Informationen gibt es für z.B. Soldatenfriedhöfe, aber nicht an allen Stellen, Wie im Antrag steht, war etwa das Hauptgebäude am Campus Griebnitzsee nach dem zweiten Weltkrieg Hauptsitz der Sowjetischen Armee. Da gibt es kaum etwas dazu. Es besteht noch ein großer Forschungsbedarf.

Katharina Schmidt: Wie viele Studis arbeiten mit an dem Projekt und habt ihr Ideen für weitere Geldquellen?

Holger Raschke: Wir sind zu viert und würden uns gern über weitere Mitstreiterinnen freuen. Bislang haben wir keine weiteren, aber weil man die Orte als touristische Ziele sehen kann, wollten wir da mal schauen ob Tourismusförderung helfen kann. In Potsdam liegt der Schwerpunkt mehr auf der preußischen Geschichte, darum ist das Interesse nicht so hoch.

Wenzel Pünter: Du hast von laufender Ergänzung der Seite gesprochen. Wie ist die geplant?

Holger Raschke: Die Seite soll ein Content-Management-System haben. Der Großteil der Kosten ist dies zu erstellen.

19:50 Uhr Florian Rumprecht betritt die Sitzung mit einem Bollerwagen an Getränken

Kirstin Heidler: Woher kommen die Preise im Finanzplan und warum sind die Kosten für das Design doppelt so hoch wie die der Entwicklung?

Holger Raschke: Das waren grobe Anfragen.

Kirstin Heidler: Und ausschreiben wollt ihr die nicht?

Holger Raschke: Wir wollten im Bekanntenkreis schauen. Von Plänen zu öffentlichen Ausschreibungen weiß ich bisher nichts.

Anna Melnik: Erst einmal großes Lob für den Antrag. Ich finde das Thema sehr interessant und es passt in die momentane politische Lage und Beziehungen zu Russland und den postsowjetischen Raum. Was ich schade finde sind die "kann"-Formulierungen im Antragstext. Seid hier bitte etwas konkreter. Wir finanzieren das würde ich das gern im Rahmen der Uni nutzen.

Holger Raschke: Die "Kann"-Formulierung zur Uninutzung ist enthalten, weil das Projekt als Anknüpfungspunkt dienen kann. Wir sind aber nicht in der Lage etwa ein Tutorium zu leisten.

Anna Melnik: Das Projekt könnte im Rahmen des Austauschprogramms "Go-East" genutzt werden. Warum habt ihr keine Kostenvergleichstabelle aufgestellt? An Kirstin angelehnt, fehlt mir hier die Transparenz. Ich kenne Webdesigner, die auch weniger verlangen.

Holger Raschke: Mir war nicht konkret bewusst, dass es solche Vergleiche für Anträge braucht.

Torsten Berger: Hab zu den Vorrednern kaum etwas hinzuzufügen. Habt ihr schon überlegt die russische Botschaft zu kontaktieren? Designer könntet ihr auch mit einem Zettel am schwarzen Brett der Fachhochschule finden. Wenn die Seite aus Studischaftsmittel entsteht, solltet ihr sie an der Uni vorstellen, sodass sie mehr Menschen einen Vorteil bringt.

Holger Raschke: Wir haben nicht mit der Botschaft gesprochen, weil wir unabhängig sein wollen. Andernfalls besteht Gefahr für besondere Bedingungen.

Marei Frener: Geht zur StudiumPlus-Sprechstunde. Dort gibt es viel nicht ausgeschöpftes Geld und von der Thematik und Herangehensweise würde das gut hineinpassen. Und ihr könnt noch engagierte Mitstreiter finden.

Sebastian Schulte: Warum ist das Honorar zur Recherchetätigkeit getrennt aufgeführt?

Holger Raschke: Die werden selbst getragen, ich hätte sie einfach rausgelassen, dann sieht der Preis geringer aus.

Jessica Obst: Wollt ihr euch ein CMS bauen lassen, oder ein vorhandenes übernehmen. Worauf sind hier die Kosten bezogen?

Holger Raschke: Kann ich nicht 100%ig beantworten. Es sollte aber wohl eine OpenSource-Lösung verwendet und angepasst werden.

Wenzel Pünter: Wie plant ihr das Projekt zu integrieren, wo treffe ich in der realen Welt darauf?

Holger Raschke: Facebook und weiteres Social Media, sowie Pressearbeit.

Wenzel Pünter: Habt ihr Projektpartner und habt ihr noch weitere Ideen außer den erwähnten Kanälen?

Holger Raschke: Potsdam Tourismus oder [...] können auf die Seite verweisen. Erste Kontakte zeigten wenig Interesse, aber wir hoffen bei nochmaliger Nachfrage mehr zu erreichen.

Sonja Bauer: Spannendes Projekt! Achtet darauf, dass die Seite weiter gepflegt wird. Sucht euch noch weitere Quellen und nicht nur das StuPa. Findet engagierte Studenten, die für einen geringeren Preis mitmachen. Mareis Vorschlag mit StudiumPlus war gut. Zudem trifft sich auch die VeFa regelmäßig. Wäre es okay den Antrag zu vertagen?

Holger Raschke: Ja.

Dominik Rörig: Wie sieht denn die Zukunftsbetreuung aus?

Holger Raschke: Das Thema ist keine Eintagsfliege und beschäftigt uns seit mehreren Jahren. Darum werden wir dieses bestimmt weiter tragen.

Kirsten Heidler: **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste.**

Keine Gegenrede.

Leo Vermeulen: Plant ihr mit der Seite später Geld zu verdienen über Werbung oder Ähnliches?

Holger Raschke: Nein.

Sonja Bauer: **GO-Antrag auf Vertagung.**

Keine Gegenrede.

TOP 5.2: Wahlbeobachtungsmission Bosnien-Herzegowina

Bartosz Walenda stellt den Antrag vor, hebt den Unischwerpunkt Verwaltungswissenschaften hervor und erklärt die Organisation AEGEE: Es geht um Wahlbeobachtung und Themen, die junge Menschen in unserem Alter betreffen. Darum haben sich junge Menschen zu einer Interessensgemeinschaft zusammengeschlossen um Wahlen zu beobachten. Es geht darum ob die Belange von jungen Menschen gedeckt werden, ob sie kandidieren können, und gehört werden. Das ist wichtig, da die Wahlbeteiligung immer niedriger ist. In Bosnien-Herzegowina lag sich in der Altersgruppe bis 25 Jahre bei 15-20%.

Anna Melnik: Ich finde dieses Forschungsinteresse (Welche Faktoren bewegen junge Menschen nicht wählen zu gehen?) hat absolute Relevanz.

In eurem Antrag schreibt ihr von 30 Teilnehmer und Druckkosten von 600 €. Das bedeutet Druckkosten von 20 €/Person. Ich frag mich ernsthaft was ihr da druckt.

Bartosz Walenda: Die Informationen gingen erst in letzter Minute raus, darum war es bisher eine Schätzung. Es geht um das Drucken und Binden der Reports später.

Allgemein versuchen wir manche Kosten nicht erst entstehen zu lassen durch Zusammenarbeit mit Menschen vor Ort (Transport, ...). Eine finale Budgetierung gibt es momentan noch nicht.

Anna Melnik: Die Druckkosten sollten aus dem Antrag genommen werden. Weißt du warum die Kosten so sind? Sind das Erfahrungswerte?

Bartosz Walenda: Ich habe mich orientiert, was mir weitergegeben wurde. Auch etwa Telefonkarten vor Ort sind eingeplant, da etwa außerhalb der EU Roaming viel teurer wäre als vor Ort zu kaufen.

Anna Melnik: Du hast viele "Kann"-Formulierungen im Bezug auf und die Verwendung an der Universität Potsdam. Sind die 30 Teilnehmer fix? Woher kommen die und bist du der Einzige mit Bezug zur Universität Potsdam?

Bartosz Walenda: Ich kann mir Folgeveranstaltungen vorstellen. Ich bin für eine andere Studenteninitiative schon an das Auslandsamt der Uni getreten, um Informationen zu verbreiten.

Dominik: Danke für den spannenden Antrag. Bei uns hast du 3600 € beantragt. Und bei den drei anderen zusammen 4500 €. Woher kommt die Relation, und haben die anderen Stellen ein Höchstlimit? Und warum speziell an der Uni Potsdam, es gibt doch noch mehr.

Bartosz Walenda: Das hängt von der Teilnehmerzusammensetzung ab, und wer am Fundraising teilnimmt. Bei anderen Organisationen wurde die Landesvertretung vor Ort angefragt. Beispielsweise die Heinrich-Böll-Stiftung in Sarajevo angefragt, die übernimmt Hostels, Verpflegung und Transport vor Ort.

Sonja Bauer: Danke für den Antrag und das spannende Projekt. Wir sind am Ende des Haushaltsjahres mit genau 1640 € bis Ende September. **Änderungsantrag auf 1640 €.** Ab Oktober ist wieder Geld da. Schön dass ihr euch damit beschäftigt, tragt es bitte an die Unis. Geschieht das bei irgendeinem Teilnehmer im Rahmen einer Lehrveranstaltung, gibt es Leistungspunkte oder Abschlussarbeiten?

Bartosz Walenda: Soweit ich das überblicken kann nicht.

Sebastian Schulte: Uns fehlt der Bezug zur Universität Potsdam, weil du der Einzige bist, der daran teilnehmen wird. Ich finde den Betrag allerdings zu hoch. Aber weil es eben eine Gute Initiative ist, finanzieren wir die Studenten die teilnehmen. Das wärst in diesem Falle nur du, also **Änderungsantrag auf 120€.**

Vincent Heßelmann: Dann der Hinweis auf §16 (1), Satz 2, Punkt 7 BgbHG erlaubt sehr wohl überregionale Förderung der Beziehungen der Studierendenschaft. Das kommt also nicht drauf an, dass alle Studis von der Uni Potsdam sein müssen. Die Beschränkung ist zu stark.

Vereinzelter Applaus

Anna Melnik: Das ist nun das Verlaufen der Debatte in unterschiedliche Extrema. Damit können wir nun eigentlich alle Studierende aller Universitäten der ganzen Welt fördern. [...]

Zwischenruf Sonja Bauer: Nicht nur die Studierenden!

Gelächter, Unruhe. Das Präsidium ruft zur Ruhe.

Anna Melnik: Wir würden dich gern unterstützen.

Bartosz Walenda: Komfortable Position nun für mich. Aus Erfahrung kann ich nur sagen, dass diese Projekte auch neue Studis auf die Universität aufmerksam machen. Etwa hatten sich polnische Studenten der Computerlinguistik für hier entschieden. Steht die Universität Potsdam als Sponsor dabei, steht sie aus dem Wust der Universitäten heraus. Ich werde auch während des Seminars das öfter hervorheben, dass die Uni Potsdam sich beteiligt hat.

Leo Vermeulen: Nach welchen Kriterien wurden Teilnehmer ausgewählt (Berufserfahrung, Noten ...)?

Bartosz Walenda: Die spielten keine Rolle. Es wurde ein Text verlangt, dass man sich mit der Thematik auseinander gesetzt hat und dass man auch in Zukunft etwas damit machen will.

Leo Vermeulen: Wie viele Bewerberinnen wurden von wie vielen ausgewählt?

Bartosz Walenda: Weiß ich nicht. Es gibt regelmäßige Teilnehmer, und welche die neu hinzukommen.

Vincent Heßelmann: GO-Antrag auf sofortige Abstimmung!

Sven Köhler: Vincent, du bist kein StuPa-Mitglied. Kannst also keine GO-Anträge stellen.

Johannes Wolf: Ich kann die Argumente von GfG nachvollziehen, und die der globalen Vernetzung.

Daher als Kompromiss **Änderungsantrag auf 1000 €** und für die Zukunft deutliche Darstellung was danach an der Uni damit passieren soll.

Leo Vermeulen: **Änderungsantrag auf 2000 €.**

Abstimmung über Änderungsantrag auf 120 €

3 Dafür, 14 Dagegen, 5 Enthaltungen

Abstimmung über Änderungsantrag auf 1000 €

9 Dafür, 8 Dagegen, 5 Enthaltungen

Änderung angenommen

Abstimmung über den geänderten Antrag über 1000 €

22 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 5.3: Elektrotechnik NIL e.V.

Florian Rumprecht stellt den Antrag vor. Die meisten kennen "den Laden", wir haben auch hier die kleinen Getränke mitgebracht.

Zwischenruf Sonja Bauer: Bestechung!

Florian Rumprecht: Momentan ist die Ausstattung mäßig und mit verketteten Verteilersteckdosen gelöst. Das muss auch aus Sicherheitsgründen dringend überholt werden. Wie haben uns mit dem HGP (*Anm: Hochschulgebäudemanagement Potsdam*), in Verbindung gesetzt.

Sebastian Schulte: Und es gibt keine weiteren Bindungen mehr für die Kooperation mit dem HGP.

Florian Rumprecht: Bei positiven Beschluss geht morgen die Mail raus.

Sebastian Schulte: Keine weiteren Fragen mehr von uns. Und "den Laden" wollen wir auch nicht missen. Super Antrag, super Kostenaufstellung. So muss das aussehen!

Sonja Bauer: Habt ihr überprüft, ob was das HGP anbietet auch repräsentativ ist? Hab schon gehört, da es da Übertreibungen gibt. Kommt ihr auch mich 900 € aus?

Florian Rumprecht: Ich kenne mich auch nicht mit Elektronik aus. Wir würden daher vertrauen, dass es das Beste sei.

Sonja Bauer: Ich würde das mal überprüfen!

Florian Rumprecht: Und 900 € ist richtig schlecht. Die Mängel sollen so schnell wie möglich behoben werden und da müssen noch Prüfprotokolle erstellt werden.

René Wolf: Steffen, wann ist die nächste VeFa-Sitzung?

Steffen Kötte: Steht noch nicht fest.

René Wolf: Florian, wie lang wollt ihr mit den Bauarbeiten warten?

Florian Rumprecht: Wir nehmen einen freien Termin schon im Oktober. Der Wochenendzuschlag macht es teurer und bald ist der Semesterstart. Wir würden es bald abgenommen und fertig haben.

Sonja Bauer: **Änderungsantrag auf 1200 €**

Abstimmung über Änderungsantrag auf 1200 €

1 Dafür, 12 Dagegen, 9 Enthaltungen

Abstimmung über gestellt Antrag über 1614,24 €

21 Dafür, 0 Dagegen, 1 Enthaltung

Angenommen

TOP 5.4: Arbeitskreis zur Überarbeitung der Semesterticketordnung

Matthias Wernicke weist auf seinen Antrag hin.

René Wolf: **GO-Antrag Matthias Antrag vorzuziehen.**

Keine Gegenrede

Matthias Wernicke: Von den Mitarbeitern kam schon lange der Hinweis da mal was zu bearbeiten.

Wenn man es schafft schon bis Dezember. Darum wäre es schön den AK heute einzusetzen.

Sven Köhler: Wer geht in den Arbeitskreis?

Matthias Wernicke: Wir müssen keine Wahl machen, sondern einfach öffentlich dazu einladen. Wir setzen einen Termin auf die Webseite und schicken ihn rum.

Sonja Bauer: Ich fände es gut, wenn wir mindestens zwei Menschen festlegen, die da den Hut aufhaben und sicherstellen, dass es passiert und Termine finden.

René Wolf: Gibt es Leute, die Lust haben?

Meldung Dominik Rörig, Sonja Bauer und Matthias Wernicke

Sven Köhler: Dann für die Formalität: **Änderungsantrag zur Aufnahme** der drei. Sie schlagen Termin und Ort dem Präsidium vor. Wir helfen euch das bekanntzumachen. Und die drei Berichten auf der StuPa-Sitzung von der Arbeit.

Vincent Heßelmann: Das stellt eine unnötige Komplikation dar. Der Arbeitskreis setzt sich dann aus Leuten mit Mandat und welchen ohne. Wie verhalten die sich zueinander?

Johannes Wolf: Diese drei müssen davon berichten.

Matthias Wernicke: Organisatorische Sicherstellung.

Antragssteller übernimmt den Änderungsantrag

Abstimmung über geänderten Antrag

20 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltungen

TOP 5.5: Erneuerung der elektronischen Schließanlage im KuZe

Didem Demir bittet um Lesepause. 3 Minuten.

Sebastian Schulte: Sehr ausführlicher Antrag. Scheint wirklich notwendig zu sein. Gut aufgeschlüsselt.

Mir kommt es vor als würde da ein Hochsicherheitssystem implimentiert werden, aber ich kenn mich da nicht so aus. Ich finde es gut, die Studentenausweise als Schließmedium zu benutzen.

Wofür sind dann die 50 Schlüssel notwendig? Auch stehen da zwei Tablets drin mit

Synchronisation. Das finde das ist recht viel Schnickschnack, der nicht unbedingt sein muss.

Ist die der Austausch/Umbau der Alarmanlage Teil des Antrags oder ein gesondertes Projekt?

Wenn ja, dann hätte ich gern auch eine Aufschlüsselung. Darum sehen wir drei

Einsparungspotentiale. 1. Die 50 Schlüsselanhänger müssen nicht sein. 2. Die Tablets sind nicht nötig. 3. Wenn die Alarmanlage ein gesondertes Projekt ist, können wir sie rausnehmen.

Da wir sowieso um einen gesonderten Topf haben wollte ich fragen: Können wir gar nichts aus den Rücklagen nehmen, oder sind die schon alle verplant?

Wenn da nichts mehr drin ist, dann **Änderungsantrag auf 10.000 €**.

Matthias Wernicke: Zu den technischen Details würde ich Helmut das Wort übergeben. Zum

Haushaltstopf: Im laufenden Haushalt ist das Geld schon eingestellt. Würde es danach beschlossen, muss es erst wieder neu eingestellt werden. Das Geld dieses Jahr kommt konkret aus Rücklagen. *Erklärt im Folgenden den räumlichen KuZe-Aufbau.*

Daraus folgen über 100 Schließträger. Die Schlüssel müssen schnell mal flexibel geändert werden können. Das vorgeschlagene System hat also optional alle Features. Wir haben einen Puffer von knapp 2300 € eingebaut und weil das als "Puffer" unschön wäre, ihn mit drei Dingen begründet:

Die Alarmanlage, von der viele sagen, wir brauchen sie nicht mehr. Es gibt Überlegungen das gleiche System im AstA einsetzen (nur ein Schloss). Das würde man dann aber aus einen anderen Haushaltstopf nehmen. Dann müssten die KuZe-Mitarbeiter aber nicht überfahren und ihre Anlage im AstA-Büro zu programmieren. Darum ein zweites Terminal.

Alexander Lindemann: Nicht viel mehr hinzuzufügen. Die Tablets sind als RFID-Schlösser. Werden per NFC programmiert. Dafür gibt es Apps zur Schließanlage. Wir haben keine sonstigen Empfänger.

Leo Peters: Mich interessieren nicht die Tablets, sondern die Finanzierung. Im Antrag steht, dass die Uni-Leitung und das ZEIK das als Pilotprojekt super finden. Habt ihr die gefragt ob die was springen lassen wollen?

Alexander Lindemann: War bei dem Treffen. Freuen sich über Bericht aber mehr gab es aber nicht.

Wenzel Pünter: Mich interessiert wie die Keycredits aussehen. Da steht du zahlst pro Schlüssel oder Schlüsseländerung. Hier 12 Monate veranschlagt worden und dann nochmal 50 Einheiten Optional. Wie deckt sich das und müssen später vielleicht noch mehr angeschafft werden?

Matthias Wernicke: Wir haben noch keine Erfahrung. Wir versuchen es im ersten Jahr mit der Pauschale, die wird wahrscheinlich mehr als ausreichen.

Wenzel Pünter: Mich würde interessieren, ob man nicht eine der Optionen für die 12 Monate Versuchsphase rausnehmen kann und dann später die 50 optional nimmt.

Matthias Wernicke: Keine Ahnung. Müsste ich nochmal nachfragen.

Vincent Heßelmann: Zur Notiz: Wir sollten genau überlegen, ob wir ein elektronisches Schließsystem über Studi-Ausweise haben wollen, sodass die Uni-Leitung immer weiß was für Türen wir öffnen und wie wir uns auf dem Campus bewegen.

Abstimmung über Änderungsantrag auf 1000 €

6 Dafür, 14 Dagegen, 2 Enthaltungen

Abstimmung über gestellt Antrag über 13.200 €

16 Dafür, 4 Dagegen, 2 Enthaltungen

TOP 6: Berichte

TOP 6.1: Berichte des Präsidiums

Keine

TOP 6.2: Berichte AStA

Sebastian Schulte: Dann kann ich meine Fragen stellen, bei denen ich vorhin unterbrochen wurde.

Didem Demir: Wir sind entlastet, das heißt wir müssen dem StuPa keine Rechenschaft mehr ablegen. Also wenn explizite Fragen hast, kannst du sie stellen. Ansonsten weiß ich nicht wovon wir berichten sollen.

Sebastian Schulte: Dann wollte ich nach Updates fragen zu den AStA-Beuteln. Habt ihr da ein Motiv gefunden? Ist die Minirampe im Bau? Hat sich zur Systemakkreditierung gefunden?

Julia Zimmermann: Ich kann davon nur zu den Beuteln berichten. Da steht "Anwesenheitslisten abgeschafft." Als Motiv ist eine Hängematte drauf. Und eine Sonne ist darauf, sowie das KuZe-Logo.

Gelächter, Unruhe, vereinzelt Applaus und Jubel.

Julia Zimmermann: Ist wirklich ganz nett und nicht politisch. Du musst keine Angst haben. Niemand hat einen Ruf zu verlieren. Und sie sind im Druck und werden pünktlich da sein.

Katharina Schmidt: Ich finde das Logo sehr unglücklich gewählt, weil es widerspiegelt was wir gerade nicht ausdrücken wollen: Dass Studis nur zu den Veranstaltungen gehen, wo sie da sein müssten und sonst nur in der Matte lägen. Ich finde es widersprüchlich zur Argumentation ...

Zwischenruft, klopfend Vincent Heßelmann: Arbeitsfetisch!

Leo Peters: Ich möchte zu Protokoll geben, dass ich das durchaus ironisch sehe.

Kirstin Heidler: Nachfrage zu den .tk-Domains. Sie werden immer noch blockiert.

Julia Zimmermann: Das ZEIK hat zugesichert das zu überprüfen. Kann sich aber lange noch hinziehen. Ist eine Aufgabe des neuen AStAs, das Thema immer wieder auf die Tagesordnung zu setzen.

TOP 6.3: Berichte VeFa

Keine

TOP 6.4: Weitere Berichte

Keine

Pause von 20:53 Uhr bis 21:05 Uhr

Während der Pause zieht Anna Sophie Kläser nach Überredung von StuPa-Mitgliedern ihre AStA-Kandidatur zurück.

TOP 7: AStA-Wahl

TOP 7.1: Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor und werden anschließend befragt

Jessica Obst

Kirstin Heidler: Kannst du die noch andere Referate außer Öffentlichkeits- und Pressearbeit vorstellen? Etwa Hochschulpolitik oder so etwas?

Jessica Obst: Nein.

Johannes Wolf

Julia Zimmermann: AStA-Mandate sind fast immer politische Mandate. Mir ist noch nicht wirklich klar wo du politischen Inhalt in dein von dir gewilltes Referat einbringen willst.

Johannes Wolf: Der politische Inhalt ist Leute zu motivieren etwas zu machen und aktiv zu werden.

Vincent Heßelmann: Management ist nun ein inhärent hierarchisches Konzept. Wie kommst du darauf, dass du in einem kooperativen Gremium diese Führungsrolle übernehmen möchtest?

Johannes Wolf: Ich empfinde Management als eine unterstützende Funktion.

Dominik Rörig: Könntest du dir vorstellen auch andere ...

Johannes Wolf: Nein.

Katharina Schmidt: Hast du konkrete Ideen wie die angesprochene Vernetzung aussieht?

Johannes Wolf: Ich will meine Erfahrungen aus der VeFa und den FSR MatNat-Treffen über Personen, Organisation und Strukturen verwenden. Auf VeFa-Sitzungen wird der AStA meist als "die sitzen da und wollen was" angesehen, darum sollte mehr Informationsausgleich betreiben und darauf achten dass das Verhältnis zwischen den Gremien besser wird. Damit sich auch die FSRs trauen mit ihren Vorschlägen an den AStA heranzutreten.

Julia Zimmermann: Wo siehst du die Abgrenzungen zur Arbeit vom Campuspolitik-Referat?

Johannes Wolf: Es gibt Überschneidungen.

Julia Zimmermann: Wie würdest du sicherstellen, dass da kein Hierarchiegremium entsteht?

Johannes Wolf: Habe nicht verstanden, wo Hierarchie entsteht. Hierarchie entsteht nur, wenn die anderen sie entstehen lassen.

Applaus der Gemeinsam für Griebnitzsee-Fraktion

Kirstin Heidler: Wie ich dich verstehe ist das eine unterstützende Tätigkeit. Mir scheint als gäbe einen fundamentale Unterschied in den Wortdefinitionen, die Menschen gerade gebrauchen.

Lara Hanner: Ich muss Vincent und Julia Recht geben. Ein AStA-Referat hat politische Aufgaben. Und diese optimierende Aufgabe ist eher eine Stelle. Ein Angestellter beim AStA könnte diese Aufgabe übernehme, aber nicht ein politischer Referent.

Johannes Wolf: Auf der letzten Sitzung haben wir darüber ausführlicher gesprochen, du kannst das Protokoll da ansehen. Es ist durchaus möglich, dass dies als gestalterische Aufgabe innerhalb eines Referates stattfinden kann. Um auf der gleichen Ebene mit den anderen Referentinnen und Referenten zu arbeiten und zu gestalten und eben als Mitarbeiter nur auszuführen.

Kirstin Heidler: Wer soll das den machen, wenn nicht ein Referat im AStA?

René Wolf: Ich möchte die Redeliste dann schließen.

Julia Zimmermann: Wenn ein Mensch aktiv dafür bezahlt wird, würden keine eigenen politischen Interessen einfließen. Weil man dem Arbeitgeber gegenüber weniger eigene Interessen durchsetzen würde.

21:15 Uhr Corinna Jonas betritt die Sitzung

Katharina Schmidt

Vincent Heßelmann: Bist du Mitglied in irgendwelchen politischen Vereinigungen?

Katharina Schmidt: Ich bin bei der Linken und der GEW.

Vincent Heßelmann: Bist du der Meinung, dass es zwischen einem AStA-Referat und der Mitgliedschaft in einer politischen Partei zu Interessenkonflikten kommen kann?

Katharina Schmidt: Nein. Und so lang ich an der Uni bin, möchte ich an der Uni mitmischen.

Leo Vermeulen: Wieviel Zeit planst du für deine Arbeit ein?

Katharina Schmidt: Ich würde gern die 15 Wochenstunden nicht überschreiten und mit meinem Studium vorankommen. Sollte es dazu kommen muss ich mich entscheiden, ob ich meinen Abschluss hinausschiebe.

Laura Kopp

Wenzel Pünter: Wie viel Zeit denkst du wird deine AStA-Tätigkeit fordern, was bist du bereit zurückzustecken?

Laura Kopp: Ich habe meinen Stundenplan etwas geplant. Mein PVO-Studium bietet durchaus Platz.

Vincent Heßelmann: Bist du Mitglied in irgendwelchen ...

Laura Kopp: Ja, ich bin Parteimitglied der SPD.

Applaus Lara Hanner

Laura Kopp: Aber auch nicht übermäßig aktiv, falls sich da Fragen anschließen sollten.

Sonja Bauer: Die Arbeit im AStA bringt mit, dass man hin und wieder die Landesregierung kritisieren muss. Auch das SPD-geführte Bildungsministerium. Siehst du einen Interessenskonflikt?

Laura Kopp: Ich war auf eurer Sitzung, da haben wir das besprochen. Kritik gehört dazu, und die Jusos sind da auch immer kritisch eingestellt.

Lucas Hofmann

Kirstin Heidler: Du sagst du möchtest das Bild der Hochschule nach außen verbessern. Kannst du dir auch das HoPo-Referat vorstellen?

Lucas Hofmann: Hochschulpolitik eher weniger. Aber ich könnte mir auch das Referat Politische Bildung vorstellen, weil es da auch um die Vermittlung von Inhalten geht.

Für Hochschulpolitik gibt es andere, die in dem Bereich HoPo mehr erreichen können.

Vincent Heßelmann: Bist du Mitglied in ...

Lucas Hofmann: Nein, ich bin parteilos.

Applaus der Gemeinsam für Griebnitzsee-Fraktion

Julia Zimmermann: Kannst du dir vorstellen nicht nur die Uni nach außen zu vertreten, sondern auch hart zu kritisieren? Vor allem nach außen.

Lucas Hofmann: Kritik ist wichtig und wird für Verbesserung gebraucht. Nach außen soll sie aber konstruktiv sein und kein rumhauen.

Sonja Bauer: Ich hoffe ihr versteht euch nicht als Repräsentanten der Uni sondern der Studis. Das ist ein Unterschied. Frage an dich und Jessi: Könnt ihr euch vorstellen gemeinsam zu arbeiten?

Lucas Hofmann: Das nimmt auch Druck von mir.

Jessica Obst: Von mir auch kein Problem, du scheinst sympathisch.

Lukas Zechner

Kirstin Heidler: Du hast in der Bewerbung geschrieben, dass du auch die Finanzen transparenter machen willst. Kannst du dir auch das Referat vorstellen?

Lukas Zechner: Ja ich habe gemerkt, dass für Umwelt & Verkehr noch keiner zuständig ist. Also würde ich gern die Aufgaben übernehmen, aber dann im Rahmen des HoPo-Referats. Für das Finanzreferat gibt es andere, die deutlich besser geeignet sind. Aber ich würde mit ihm für die Transparent zusammenarbeiten wollen.

Vincent Heßelmann: Bist du ...

Lukas Zechner: Ja, ich bin Mitglied im Ortsverein der SPD.

Applaus Lara Hanner

Melina Zöllner

Melina Zöllner hatte sich erst für Antirassismus und Geschlechterpolitik beworben, bewirbt sich aber nun für Sozialpolitik

Frederike Martin: Kannst du dir vorstellen andere Referate zu übernehmen?

Melina Zöllner: Nein.

Lukas Zechner: Kannst du dir vorstellen in der Sozialpolitik mit Laura zusammenzuarbeiten?

Melina Zöllner: Ja.

Dominik Rörig: Du meinstest du möchtest dich für die Angebote für Studenten mit Behinderung einsetzen. Bist du da auch involviert mit Dr. Bürger.

Melina Zöllner: Ich bin da noch nicht involviert, würde das aber gern mit aufnehmen.

Nicolai Kowalewski

Katharina Schmidt: Du hast die Studienordnung angesprochen. Welche Probleme sind dir dabei unterkamen?

Nicolai Kowalewski: Beispielsweise in Anglistik wurden Lehrveranstaltungen nicht angeboten oder komplett überfüllt, sodass Studenten gezwungen waren länger zu studieren. Oder auch, dass die Aufwandszeiten für die Leistungspunkte zwischen den Fächern teilweise erheblich variieren.

Vincent Heßelmann: Bist du Mitglied in irgendwelchen politischen Vereinigungen?

Nicolai Kowalewski: Achso, genau. Nein, ich bin Mitglied in politischen Vereinigungen.

Applaus der Gemeinsam für Griebnitzsee-Fraktion

Didem Demir: Wieviele Stunden in der Woche hättest du denn Zeit?

Nicolai Kowalewski: Ich hatte auch 15 Stunden geplant, aber ich bin Nacharbeit gewohnt. Wenn also akut etwas anfällt würde ich ranklotzen und weniger schlafen.

Veronika Krotki

Sonja Bauer: Was machst du denn sonst schon so?

Veronika Krotki: Ich bin im Care Revolution-Netzwerk für Berufe, die hauptsächlich von Frauen besetzt werden und dient als Gewerkschaftsarbeit. Und ich bin im Bündnis für Sexuelle Selbstbestimmung, die betreiben u.a. Beratungsstellen, die Leute nach Abtreibungen auffangen.

Leo Vermeulen: Was würde dich am meisten in der Geschlechterpolitik interessieren?

Veronika Krotki: Gegenüber dem Antifeminismus und den Gesellschaftlichen Rollback von rechts, also etwa AfD und Identitären, arbeiten. Da würde ich Aufklärungsarbeit, Infoveranstaltungen und Ähnliches machen.

Anna Melnik: Was stellst du dir unter Geschlechterpolitik vor?

Veronika Krotki: Für mich bedeutet das einerseits Chancengleichheit und gegen das binäre Geschlechtersystem zu arbeiten. Und ganz klar feministischer Schwerpunkt.

Vereinzelter Beifall

Anna Melnik: Für mich klingt feministischer Schwerpunkt erstmal wie eine Philosophie von wegen wir haben nun Patriarchat gehabt und nun müssen wir das Patriarchat runter machen indem wir die Männer runtermachen.

Veronika Krotki: Ich glaube wir haben immer noch Patriarchat.

Vereinzelter Beifall, Zwischenruf Anna Melnik: Ich übrigens auch.

Veronika Krotki: Ich das Gefühl dass es momentan Diskriminierung gegenüber Männern geben kann, weil momentan noch effektiv Diskriminierung gegenüber Frauen existiert. Das heißt das subsimiert.

Anna Melnik: Hast du schon einmal Ideen darauf verschwendet dich mit dem Gleichstellungsberatern an der Uni zusammensetzen.

Veronika Krotki: Ja, ich habe auch schon Kontakte.

Sven Götzmann und Tilman Kolbe konnten zur Vorstellung nicht anwesend sein.

René Wolf weist darauf hin, dass auch nachgewählt oder in Abwesenheit gewählt werden kann, aber ein Finanzier zur Konstituierung notwendig ist.

Didem Demir: 5 Minuten Fraktionspause.

Präsidium bittet um Einhaltung, gemischte Reaktionen.

Pause 21:44 Uhr bis 21:55 Uhr.

TOP 7.2: Referatsstruktur des AStAs

Didem Demir stellt Antrag der Fraktion BEAT zur Festsetzung der AStA-Struktur vor:

- Finanzen
- Hochschulpolitik
- Geschlechterpolitik
- Sozialpolitik
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Internationales

Sven Köhler: Wie viele Leute pro Referat?

Vincent Heßelmann: Es gibt ein Maximum von vier Menschen pro Referat.

Sonja Bauer: Maximal ein Finanzer. Sonst satzungsgemäße pro Referat vier Menschen. Außerdem würde ich vorschlagen, dass wir nochmal ausschreiben. Sodass wir auf der nächsten oder übernächsten Sitzung nachwählen können. Falls die AStA-Struktur noch geändert werden muss.

Steffen Kötte: Laut Satzung müssen wir mind. einen Referenten haben, der für KuZe-Aufgaben beauftragt wird. Unsere Geschäftsordnung sagt zudem, dass die Größe der Referate vor der Wahl feststehen muss.

Didem Demir: Wir können jetzt auch pro forma sagen, Sozialpolitik und Öffentlichkeits- und Pressearbeit zwei, sonst eins.

Kirstin Heidler: Warum habt ihr jetzt Campuspolitik rausgestrichen?

Didem Demir: Weil wir momentan keinen passenden Menschen sehen. Diese können wir in einer weiteren Wahl nachwählen. Außerdem haben wir eine wundervolle Prüfungsrechtsberatung, die in erster Zeit auch nach eigener Aussage einige Aufgaben zum Jour Fixe tragen kann.

Leo Peters: Wir wollen vor allem Tilmann nochmal kennenlernen.

Kirstin Heidler: Aber Nicolai hat sich auch für Campuspolitik beworben.

Didem Demir: Ja Kirsten, danke.

Sonja Bauer: Ich wollte zum KuZe noch ein Wort sagen: Satzungsgemäß muss sich eine Person verantwortlich erklären. Ich will das heute noch nicht festlegen. Mal schauen, vielleicht hat jemand von dem AStA, wenn er sich eingearbeitet hat, Bock die Aufgaben zu übernehmen. Wir können auch aus dem StuPa heraus eine Person verantwortlich erklären. Ich will das aber auf die nächste Sitzung vertagen.

Sven Köhler: Ich möchte darauf hinweisen, dass das StuPa die Person bestimmt. Ist das entscheidende Gremium hier.

Kirstin Heidler unterbreitet Gegenvorschlag zur Struktur:

- 1 Finanzen
- 1 Hochschulpolitik
- 1 Geschlechterpolitik
- 1 Geschlechterpolitik
- 1 Sozialpolitik
- 1 Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- 1 Internationale Studierende
- 1 Campuspolitik
- 1 Management Studentische Selbstverwaltung

Anna Melnik: Warum ist Management Studentische Selbstverwaltung im ersten Vorschlag raus? Was sind die Argumente dagegen?

Didem Demir: Wir haben die Argumente schon im Rahmen der Diskussion genannt. Besonders Julia und Lara haben sie genannt, erinnerst du dich?

Julia Zimmermann: Aus meiner Perspektive als Noch-Referentin sehe ich, dass sich krasse Hierarchie herausbilden könnte. Was nicht in einem Gremium sein sollte, das auf Augenhöhe arbeiten möchte. Es ist ein Ort wo viele Informationen zusammenlaufen und Informationen nach außen laufen. Aber könnte eine Machtposition werden weil Interessen nur gefiltert herausgegeben werden können. Also Eigeninteressen eher vertreten werden, als Interessen der Studierendenschaft.

Sonja Bauer: **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste**

Kirsten Heidler: **Einspruch**

Abstimmung über Schließung der Redeliste

15 Dafür, 8 Dagegen, 0 Enthaltungen

Lara Hanner: Die anderen Referate sind politisch, das ist ihre Aufgabe. Das MSSV-Referat hat als Aufgabe die Bindung zu anderen Gremien. Es hat also die Möglichkeit geballtes Wissen anzusammeln, das die anderen Referate gar nicht haben können. Keiner lehnt eine Optimierung in administratorischen Vorgängen ab. Aber ich weiß nicht ob es ein Referat sein sollte.

Steffen Kötte: Ich verstehe den Nachteil nicht, wenn Informationen zusammengetragen werden. Dadurch dass eine Person sie zusammenträgt und wieder bekannt macht, hat eine aufgabenerleichternde Funktion. Sie stehen dem AStA erstmalig zur Verfügung.

Katharina Schmidt: Wir haben bei Vorschlag eins noch keine Zahlen rangeschrieben. Kann man das auch noch ändern?

Sven Köhler: Ich bitte euch um kreative Alternativvorschläge zur Erreichung der nicht abgelehnten Optimierung.

Kirstin Heidler: Die Aufgabe jedes Referats ist sich zu vernetzen. Die Informationen können auch anders herankommen, aber hier habt ihr ein rechenschaftspflichtiges Amt, das den AStA unterstützen soll. Und ich finde nicht, dass jemand dafür bezahlt werden sollte.

Sebastian Schulte: Es herrscht anscheinend Angst gegen die Besetzung. Es Misstrauen gegen diese Person zu geben, die da gewählt wird. Ansonsten sehe ich wie meine Vorredner keine Nachteile.

Leo Vermeulen: Ich habe den Eindruck, dass die Menschen die sich für Vorschlag eins ausgesprochen haben, bisher ganz zufrieden mit der Arbeit des AStAs waren. In den letzten Jahren gab es dieses MSSV-Referat nicht. Und darum wollen wir von unserer Seite aus, um da ganz deutlich zu werden, das nicht. Wir haben den interessiert diskutiert, haben da auch unterschiedliche Positionen dazu. Aber es ist unser Vorschlag, da müssen wir nicht im Kreis reden. Und ich halte es für die Aufgabe jedes Referenten und jeder Referentin sich im eigenen Themenfeld zu vernetzen.

Breiter Applaus aus der "Koalition"

Redeliste geschlossen

Abstimmungsprozedur wird geklärt und Nachtrag der Zahlen zum Vorschlag 1 mitaufgenommen

Abstimmung über Vorschlag der Fraktion BEAT

15 Dafür, 8 Dagegen, 0 Enthaltungen

Abstimmung über Vorschlag der Fraktion UP.rising

8 Dafür, 15 Dagegen, 0 Enthaltungen

Struktur gemäß Vorschlag von Didem Demir und der Fraktion BEAT beschlossen

TOP 7.3: Personenwahl

Sonja Bauer: Ich schlage Jessica als Vorsitzende vor und Veronika als Stellvertretende.

Sven Köhler: **Vorschlag auf offene Abstimmung** aus Zeitgründen. Schließzeit ist in 7 Minuten.

Dominik Rörig: **Gegenrede**

Wahlhelfer: Julia Zimmermann und Steffen Kötte

1. Wahlgang

	Veronika Krotki	Melina Zöllner	Nicolai Kowalewski	Lucas Hofmann	Laura Kopp	Lukas Zechner	Katharina Schmidt	Jessica Obst	Sven Götzmann	Johannes Wolf	Tilman Kolbe
Finanzen									13	8	
Hochschulpolitik			3			16					
Geschlechterpolitik	19										
Sozialpolitik		13	1		19						
ÖA & Pressearbeit				18				16			1
Internationales			3				17				

Fett markierte Personen haben die Mehrheit der Stimmen aller StuPa-Mitglieder erreicht und sind in das jeweilige Referat gewählt. Für die nicht vollständig besetzten Referate (Finanzen und Sozialpolitik) folgt ein zweiter Wahlgang.

2. Wahlgang

	Sven Götzmann	Johannes Wolf	Melina Zöllner	Nicolai Kowalewski	Tilman Kolbe
Finanzen	14	8			
Sozialpolitik			15	2	2

Alle Anwesenden nehmen ihre Wahl an. Sven Götzmann wird angeschrieben.

Katharina Schmidt scheidet somit aus dem StuPa aus, ihr Platz wird vakant.

22:50 Uhr 4 Mitglieder verlassen die Sitzung. 18 Mitglieder noch anwesend, also beschlussfähig.

TOP 7.4: Wahl Vorstand

Sven Köhler: Vorschlag auf **offene Abstimmung**.

Keine Gegenrede

Kirstin Heidler: Ich schlage zudem Lukas Zechner vor.

1. Wahlgang Vorsitz

Jessica Obst: 11 Stimmen

Veronika Krotki: 0 Stimmen

Lukas Zechner: 7 Stimmen

2. Wahlgang Vorsitz

Jessica Obst: 11 Stimmen

Veronika Krotki: 0 Stimmen

Lukas Zechner: 7 Stimmen

1. Wahlgang Stellvertretung

Veronika Krotki: 10 Stimmen

Lukas Zechner: 8 Stimmen

2. Wahlgang Stellvertretung

Veronika Krotki: 10 Stimmen

Lukas Zechner: 7 Stimmen

Jessica Obst ist zur Vorsitzenden, sowie Veronika Krotki zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Zwei weitere Mitglieder verlassen die Sitzung. 16 Mitglieder noch anwesend, also beschlussfähig.

TOP 8: Initiativanträge

René Wolf: Aufwandsentschädigung für den AStA. Im letzten Jahr gab es 3000 €.

Kristin Heidler: **GO-Antrag auf Vertagung.**

Florian Rumprecht: Bitte doch behandeln!

Abstimmung über Vertagung/Nichtbehandlung

13 Dafür, 1 Dagegen, 2 Enthaltungen

Initiativantrag vertagt

TOP 9: Sonstiges

Das Präsidium erklärt wie das Gebäude nun verlassen werden muss.

Sitzungsende: 23:11 Uhr